

Lucy van Kuhl im kabarettistischen Zwischenzustand

Rund 60 Zuschauer lauschen der Chansonette bei bauhof on tour in der KGS / Nächster Auftritt 2021 geplant

Von Torsten Lippelt

Hemmingen. Irgendwo immer dazwischen – so fühlte sich am Freitagabend Lucy van Kuhl bei ihrem Auftritt im Rahmen der Reihe bauhof on tour. Im Forum der Carl-Friedrich-Gauß-Schule (KGS) philosophierte die einfühlsame Chansonsängerin und wortspielerische Kabarettistin am Klavier über diesen Zustand im „Dazwischen“.

Im Leben stellen sich viele Fragen, aber muss man sich auch entscheiden? Ob Pasta oder Pizza? Samsung oder Apple? Alte Beziehung oder neuer Partner? Van Kuhl fühlt sich dazwischen. So auch bei ihrer Arbeit. Da ist die aus Köln stammende Teilzeit-Berlinerin ständig unterwegs zwischen ihrem Daheim und einem Bühnenauftritt – auch in Corona-Zeiten. Wie nun hier, in der KGS Hemmingen.

Gefühvoll und frech

Fast eineinviertel Stunden lang ohne Pause – die wegen der aktuellen Hygienevorschriften bei den bauhof-Auftritten zurzeit ausfallen muss – unterhielt die 2019 mit dem Passauer Kabarettpreis Scharfrichterbeil ausgezeichnete Künstlerin mit gefühvollen eigenen Liedern, zu denen sie sich am Klavier begleitete, und mit knackig-pointiertem Kabarett.

Da erinnerte sie sich mit dem Lied „Nirgendwo ist Hamm – lieber Amsterdam oder Ku'damm“ an einen sturmbedingt ungewollten Zugstopp in Hamm. Sie dankte dem in Berlin stets verlässlich in der Nacht blinkenden Fernsehturm am Alex. „Er blinkte, wenn es mir gut ging, und blinkte mir zu, auch wenn es mir schlecht ging“, lobte sie dieses beruhigende Zeichen von Kontinuität. Und sie stimmte in das Klagelied des

Lesezeichens Lotte ein, das als Opfer der Technisierung und der E-Books nun nicht mehr benötigt wird und sein Ende wohl neben der weggeworfenen „Gala“-Zeitschrift als künftiges Klopapier finden wird.

Auch das Lied vom Rollkoffer Samson, der in seine Reisekofferbekanntschaft Rimowa verliebt ist und bei ihr gern den Zahlencode knacken würde, um eine heiße „Samson-Night“ mit ihr zu verbringen, gehörte zum spritzig-humorigen Konzertpart. Zwischendurch ging es aber auch – „Holleri, Hollero“ singend – scharfzüngig und mit schwarzem Humor um die Vorzüge eines Gattenmords auf einer Kreuzfahrt: „Dafür hab' ich auch bezahlt!“

Sängerin lobt ihr Publikum

Ihre Fähigkeit zum Stilwechsel bewies van Kuhl mit gefühvollen Liedern und beeindruckend einfühlsam



Lucy van Kuhl begleitet ihren Gesang am Klavier. FOTO: TORSTEN LIPPELT

mem Klavierspiel. Melancholisch schön war dabei ihr Abschiedslied über einen „letzten Sommertag“ im Urlaub: „Ich bleib' einfach hier, zusammen mit dir – für immer.“

Bevor das fast 60-köpfige Publi-

kum die Künstlerin nach zwei Zugaben von der Bühne der KGS ließ, lobte van Kuhl, die zuletzt im Februar 2019 im Heimatspielort des bauhofs aufgetreten war, ihre Gäste. „Sie zeigen, dass Sie die Kultur erhalten wollen. Danke fürs Kommen!“

Unter dem Titel „Alles auf Liebe“ soll 2021 von ihr nicht nur eine mit dem Liedermacher Konstantin Wecker produzierte CD auf den Markt kommen. Für Oktober 2021 ist auch ein weiterer bauhof-Auftritt geplant, zusammen mit der Es-Chord-Band, die die neue CD mitproduziert und die Künstlerin auf der nächsten Tournee begleiten wird.

„Wir sind optimistisch, dass das dann wieder im bauhof stattfinden wird“, blickte Klaus Grupe für den Trägerverein des Kulturzentrums zuversichtlich nach vorn. Denn: „Wir wollen nicht klagen, sondern weiterhin Programm machen.“